



**SERVICESTELLE**   
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

# **KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN MEISTERN GLOBALE ZUKUNFTSFRAGEN**

**Vom Schulbauprojekt zur Partnerschaft für Nachhaltigkeit**

### **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)**

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Inhaltlich verantwortlich: SKEW, Dr. Stefan Wilhelmy

Projektleitung: Dr. Stefan Wilhelmy, Dr. Konstanze Arp

Texte und Redaktion: Dr. Susanne Reiff

Titelfoto: Sabine Becker, Elhadj Diouf Foundation

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Visuelle Kommunikation

Druck: Bonifatius GmbH

100 % Recyclingpapier, CircleOffset White

Druck mit mineralölfreien Farben, CO<sub>2</sub>-kompensiert

Bonn, Oktober 2018

Dieses Druck-Erzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



# **KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN MEISTERN GLOBALE ZUKUNFTSFRAGEN**

**Vom Schulbauprojekt zur  
Partnerschaft für Nachhaltigkeit**

# EINFÜHRUNG

Schulische Bildung ist nicht nur die Basis für ein erfolgreiches Leben. Für viele deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise war sie auch der Ausgangspunkt für enge Partnerschaften mit Kommunen im Globalen Süden, an deren Beginn für etliche der Bau einer Schule oder einer vergleichbaren Einrichtung stand. Deutsche Kommunen verfügen hier als Träger staatlicher Schulen über einen reichen Erfahrungsschatz, wenngleich die Rahmenbedingungen in den Partnerländern sich häufig von der eigenen Situation unterscheiden. Der Bau einer Schule im Globalen Süden ist ein überschaubares – für eine deutsche Kommune zwar ehrgeiziges, aber machbares – Projekt, das sie sehr häufig gemeinsam mit dem jeweiligen Partnerschaftsverein oder anderen Vereinen umsetzt.

So bauen die Partner Schulen, vermitteln Schülerpatenschaften und statten Schulen mit Lehrmaterial aus. Dabei kommen sich Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Lehrerschaft und Schülerinnen und Schüler der Partnerkommunen über die Jahre näher. Sie schmieden Pläne für weitere gemeinsame Projekte, verschaffen ihren Partnerschaften durch offizielle Verträge eine solide Basis und schließen Freundschaften.

Diese Broschüre stellt einige kommunale Partnerschaften vor, deren Zusammenarbeit mit dem Bau oder Ausbau einer kleinen Schule begann. Und sie zeigt, was sich über die Jahre aus den Schulprojekten entwickelt hat.

Selbstverständlich ist eine solche positive Entwicklung nicht. Sie braucht auf beiden Seiten engagierte und offene Menschen in Politik, Verwaltung und Bürgerschaft. Es braucht auf deutscher Seite Stadt- und Gemeinderatsmitglieder, die den Mehrwert von kommunalen Partnerschaften mit dem Globalen Süden erkennen und diese mittragen. Und es braucht in der Partnerkommune in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Ost- und Südosteuropa Ansprechpersonen, die die Projekte mit Leidenschaft und Augenmaß begleiten.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, können die deutschen Kommunen und ihre Partnerkommunen viel bewegen. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global ist ihnen dabei ein verlässlicher Partner, der sie in vielfältiger Weise unterstützt.

# LUDWIGSBURG – KONGOUSSI (BURKINA FASO)

## Kooperation im Wandel: Von der Bildung zum Klima



Grundschule im Ortsteil Bango © Konrad Seigfried

Burkina Faso vor, sie zweigleisig zu unterstützen: Montbéliard übernahm die Verantwortung im Bereich der Wasserversorgung und landwirtschaftlichen Entwicklung, Ludwigsburg widmete sich der besseren Bildung in der etwa 70.00 Einwohnerinnen und Einwohner zählenden westafrikanischen Stadt.

Bereits 2008 konnte eine Grundschule in Kongoussi drei mit Ludwigsburger Unterstützung neu gebaute Räume einweihen. Die etwa 550 Schülerinnen und Schüler waren begeistert, denn bislang drängten sie sich in nur fünf Klassenzimmern.

„Wir wollen uns gemeinsam in Afrika engagieren!“ Das beschlossen Ludwigsburg und seine französische Partnerstadt Montbéliard 2006 in ihrer gemeinsamen „Afrika-Deklaration“ und fragten sich, welche Herausforderungen für den Kontinent am drängendsten seien. Die Antwort der beiden Städte lautete damals: Hunger, Armut und Bildung. Gegen Hunger und Armut können eine bessere Wasserversorgung sowie gesteigerte landwirtschaftliche Erträge helfen. Bessere Bildung braucht vor allem Schulen. Die seit 1950 – als erste deutsch-französische Städtepartnerschaft – verbundenen Kommunen nahmen sich der Themen konkret an. Und weil jede große Veränderung klein beginnt, schlugen sie der Stadt Kongoussi in

Woran es aber vor allem fehlte, waren Einrichtungen der beruflichen Bildung. Damit die jungen Leute in Kongoussi sich und ihre Familien langfristig ernähren konnten, benötigten sie eine solide Berufsausbildung. Also bauten die Ludwigsburgerinnen und Ludwigsburger gemeinsam mit einer burkinischen lokalen Nichtregierungsorganisation eine Berufsschule in Kongoussi – die erste in der Region. Seit 2013 werden dort junge Menschen zu Zweirad- oder Pumpenmechanikerinnen und -mechanikern ausgebildet. Nur drei Jahre später kam der Ausbildungsgang für das Schneiderhandwerk hinzu.



Offizielle Einweihung des Berufsschulzentrums am 7. Januar 2013 in Anwesenheit von Konrad Seigfried, Erster Bürgermeister der Stadt Ludwigsburg © Konrad Seigfried

Trotz des großen Enthusiasmus war es nicht einfach, die Idee eines Schulbaus Wirklichkeit werden zu lassen. Schließlich gab es für diese Baumaßnahmen keinen städtischen Etat im Rahmen der kommunalen Entwicklungspolitik. Stattdessen engagierten sich viele Ludwigsburger Schulen, Firmen, Vereine und Einzelpersonen und brachten so die etwa 45.000 Euro für die Erweiterung der Grundschule auf. Für den rund 100.000 Euro teuren Bau der Berufsschule erhielt der Ludwigsburger Förderkreis Burkina Faso neben vielen Spenden auch Fördergelder des SKEW-Programms „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa).

„Der Förderkreis trägt die kompletten Kosten für den Betrieb der Berufsschule – immerhin 18.000 Euro im Jahr – und finanziert auch die immer wieder zu erneuernde Ausstattung; die Stadt unterstützt ihn dabei aber intensiv,“

berichtet Saliou Gueye, der bei der Stadtverwaltung in Ludwigsburg die kommunale Entwicklungspolitik koordiniert. Darüber hinaus werden über Mikrokredite die jungen Handwerkerinnen und Handwerker durch den Förderkreis bei der Existenzgründung unterstützt und Patinnen und Paten sorgen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler auch kein Schulgeld entrichten müssen.

Die Partnerstädte entwickeln gemeinsam mit dem Förderkreis ihre langjährige gute Zusammenarbeit seit 2014 in eine neue Richtung weiter: Ludwigsburg und Kongoussi nahmen am Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) teil und erarbeiteten in dessen Rahmen eine Strategie, wie sie gemeinsam in Kongoussi die Folgen des Klimawandels bekämpfen

können. Zusammen mit Montbéliard hielten sie dabei an ihrem bisherigen Fokus einer nachhaltigen Wasserversorgung fest, denn die ohnehin schon große Wasserknappheit in Burkina Faso wird sich durch den Klimawandel noch verstärken.

So forsteten die Kommunen am Ufer des Bamsees auf einer Länge von zehn Kilometern einen Schutzstreifen auf und setzen diese Maßnahme aktuell mit Unterstützung aus Montbéliard am anderen Ufer fort. Sie bauten zudem in sechs Dörfern Brunnen mit Solarpumpen und Latrinen und begleiten Frauenkooperativen bei der Herstellung und Anwendung von Biokohle, die den Ertrag auf den ausgetragten Böden im Sahel deutlich verbessert. Der Förderkreis leistet auch hierzu Beiträge und hat zudem begonnen Frauenkooperativen in insgesamt neun Dörfern, die zu Kongoussi gehören, mit Getreidemühlen auszustatten. Die Dörfer errichten ein Mühlenhaus, die Mühle kommt vom Förderkreis und mit einer Anschubfinanzierung sind die Frauen in der Lage, nicht nur ihr schweres Los des Mahlens von Getreide zwischen zwei Steinen zu erleichtern, sondern auch einen Überschuss zu erwirtschaften.

Der Kampf gegen den Klimawandel ist eine globale Aufgabe, die Verständnis für die Bedrohungen in anderen Teilen der Welt erfordert. So hat auch das Verhalten der Menschen in Deutschland klimatische Auswirkungen auf andere Länder in anderen Kontinenten. Um dies zu veranschaulichen, eröffnete im April 2018 im Rahmen der Klimapartnerschaft das „Burkinische Dorf“ in Ludwigsburg. In einer burkinischen Hütte erfahren die Besucherinnen und Besucher anhand vieler Bilder und Infotafeln etwas über die unterschiedlichen Lebensbedingungen in Europa und Westafrika. Mit dieser Form der Bildung für nachhaltige Entwicklung werden die Projekte der Klimapartnerschaft vorgestellt und es wird für gemeinsame Verantwortung erfolgreich geworben. Ein Pendant des Dorfes soll es bald in Montbéliard geben. Und in Kongoussi entsteht demnächst ein Infozentrum für die lokale Bevölkerung, in dem die Menschen lernen können, welchen Beitrag sie zur Bekämpfung der Folgen des Klimawandels – etwa Aufforstung oder schonender Umgang mit den knappen Ressourcen – leisten können.



Bewässerungsprojekt von Montbéliard in Zimtanga, Burkina Faso © Städtisches Archiv Ludwigsburg

# OSTERODE – KAOLACK (SENEGAL)

## Von der Französischlektion zum Kooperationsmodell



Marie Armbrecht, ehemalige Schülerin der 7. Klasse, empfängt als Praktikantin die Osteroder Delegation © Tobias Rusteberg

Im Französischunterricht der siebten Klasse des Tilman-Riemenschneider-Gymnasiums in Osterode am Harz stand im April 2012 das Thema Frankophonie auf dem Lehrplan. Aber das, was Französischlehrer Tobias Rusteberg im Lehrbuch zum Senegal fand, überzeugte ihn nicht. Er wollte das Thema „richtig“ behandeln und Kontakt zu den Menschen im Senegal aufnehmen. So schrieb er einige E-Mails an Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in dem westafrikanischen Land: „Bonjour, je m'appelle Tobias Rusteberg ...“ Er suche Schülerinnen und Schüler, die Französisch sprechen und sich per Brief oder Videobotschaften mit seiner Klasse austauschen wollten. Es dauerte nicht lange, bis sich Elhadj Diouf vom Lycée Valdiodio Ndiaye aus Kaolack zurückmeldete.

Zunächst schickten sich die Schülerinnen und Schüler von Elhadj Diouf wie geplant Briefe. Dann kam es zu ersten gegenseitigen Besuchen und schnell begannen die Jugendlichen, gemeinsam an gesellschaftlich relevanten Themen wie Migration, Umwelt und Geschlechtergerechtigkeit zu arbeiten. Mit Spendenaktionen ermöglichten die Osteroder Schülerinnen und Schüler Kindern und Jugendlichen in Kaolack den Schulbesuch und trugen zu Verbesserungen in den Bereichen Gesundheit und Ernährung bei.



Dieses Engagement erfuhr große Beachtung: Landesweit berichteten die Medien über die verschiedenen Aktivitäten, die sogar mit dem „Schülerfriedenspreis“ des Landes Niedersachsen ausgezeichnet wurden. Für Lehrer Tobias Rusteberg war dabei ganz wichtig: „Spenden und Hilfe zur Selbsthilfe stets mit dem Blick auf Bildung ist nur eine Seite der Medaille. Wichtiger noch sind die Begegnungen, das Lernen voneinander.“

Alexander von Humboldt soll einmal gesagt haben: „Die stabilste Brücke zwischen Ländern wird von jungen Menschen gebaut.“ Das stellten die Osteroder Jugendlichen zusammen mit ihren Freundinnen und Freunden im Senegal unter Beweis, denn über die Jahre hat ihr Engagement Kreise gezogen. 2017 nahm schließlich der stetig gereifte Wunsch von Politik und Verwaltung, diese Schulpartnerschaft auf die kommunale Ebene auszuweiten, konkrete Formen an.

Eine 15-köpfige Delegation aus Politik, Verwaltung, Schule, Wirtschaft und Zivilgesellschaft reiste im Januar 2018 mit finanzieller Unterstützung aus dem Kleinprojektfonds der SKEW von Osterode nach Kaolack, um mögliche Kooperationen als Grundstein für eine Städtefreundschaft auszuloten. Auf die Teilnehmenden warteten arbeitsintensive Tage mit spannenden Begegnungen aus diversen gesellschaftlichen Bereichen (unter anderem Feuerwehr, Gesundheitswesen, Tourismus, Landwirtschaft).

Am Ende unterschrieben Klaus Becker, Bürgermeister der Stadt Osterode am Harz, und Baba Ndiaye als Président du Conseil départemental eine Kooperationsvereinbarung, die in den Folgemonaten weiterentwickelt wurde. So freuten sich die Osteroderinnen und Osteroder über den Gegenbesuch aus Kaolack, bei dem eine ganz konkrete Idee auf der Tagesordnung stand: Die beiden Kommunen bewarben sich gemeinsam für das SKEW-Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“. „Wir haben so viele gemeinsame Herausforderungen in der Einen Welt. Der Klimawandel ist eine von ihnen,“ begründet Klaus Becker diesen Schritt. Ebenso stehen Bildungs- und Gesundheitsprojekte auf der gemeinsamen Agenda der zwei Kommunen. Besonders am Herzen liegt ihnen, jungen Senegalesinnen und Senegalesen Perspektiven in ihrer Heimat zu geben, auch um Fluchtursachen zu vermeiden.



Delegationsteilnehmerin Helga Klages verschafft sich einen Einblick in den Lernalltag an der Grundschule Sam 2 © Klaus Becker

Der Erfolg der Kooperation mit Kaolack hat bereits einen bundesweit wahrgenommenen Namen: das „Osteroder Modell“. Das Besondere daran ist, dass es auf den drei Säulen Schulpartnerschaft, Städtefreundschaft und Elhadj Diouf Foundation (EDF) gründet, sukzessive gewachsen ist und alle Ebenen miteinander synergetisch verknüpft sind. Die Stiftung wurde im Juni 2018 gegründet und trägt den Namen des im Januar desselben Jahres bei einem Autounfall verstorbenen Mitbegründers der Partnerschaft, des Lehrers Elhadj Diouf. Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne sagte anlässlich der Stiftungsgründung: „Das ‚Osteroder Modell‘ ist etwas Besonderes. Wenn aus einer Schulpartnerschaft eine Städtepartnerschaft entsteht und darüber hinaus noch eine Stiftung das unterstützt, dann ist das etwas, das Strahlkraft über die Grenzen Osterodes hinaus hat.“



Bürgermeister Klaus Becker und Landrat Baba Ndiaye unterzeichnen im Goethe-Institut in Dakar die Rahmenvereinbarung über eine Zusammenarbeit zwischen der Stadt Osterode am Harz und der Kommune Kaolack  
© Robert Koch



Deutschland, Juni 2018: Landrat Baba Ndiaye und Bürgermeister Klaus Becker unterzeichnen am Ende der zweiten Anbahnungsreise die Vereinbarung über die weitere Zusammenarbeit, das heißt den Antrag auf Teilnahme am SKEW-Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“  
© Tobias Rusteberg

# KOMMUNALE PARTNERSCHAFTEN FÜR BILDUNG MACHEN SCHULE

Die kommunalen Partnerschaften von Ludwigsburg und Osterode sind nur zwei Beispiele von vielen, für die der Bau von Schulen den Anfang einer engen Zusammenarbeit mit einer Kommune in Afrika, Asien oder Lateinamerika darstellt.

Wie unterschiedlich die Zusammenarbeit und die Aktivitäten solcher Partnerschaften sein können, zeigen auch die im Folgenden kurz vorgestellten Beispiele. Jede dieser Partnerschaften ist einzigartig, hat eine andere Geschichte, entwickelt sich individuell weiter und legt andere Schwerpunkte. Gemeinsam ist ihnen ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung in der globalisierten Welt, in der jede und jeder gegenseitige Verantwortung übernimmt.

# BERLIN-LICHTENBERG – KAMUBUKWANA (MOSAMBIK)

## Bildung für einen nachhaltigen Umgang mit der Umwelt



Gewächshaus mit Baumsetzlingen im Umweltbildungszentrum

© Sodi

Der Schutz von Natur und Umwelt wird auch für die Menschen in Mosambik eine immer wichtigere Aufgabe. Das dafür notwendige Wissen kann sich die Bevölkerung von Kamubukwana seit 2016 in einem zusammen mit Berlin-Lichtenberg erbauten Umweltbildungszentrum aneignen. Dort gibt es neben umfassender Beratung und Schulungen auch nachhaltig produzierte Produkte wie Dünger und Setzlinge zu kaufen. Zudem haben die Menschen hier unter anderem die Möglichkeit, Abfälle umweltschonend zu entsorgen.

# INGOLSTADT – LEGMOIN (BURKINA FASO)

## Berufsausbildung als Startkapital

Viele junge Menschen in der Gemeinde Legmoin im Südwesten von Burkina Faso sind arbeitslos oder erwirtschaften nur ein kleines Einkommen mit informellen Jobs. Seit 2017 bietet ein zusammen mit Ingolstadt und seiner französischen Partnerstadt Grasse errichtetes und ausgestattetes Bildungszentrum Jugendlichen die Möglichkeit, eine handwerkliche Ausbildung zu absolvieren. Mit einer Berufsausbildung in der Schneiderei, im Schreiner- oder Kunsthandwerk oder als Mechanikerin bzw. Mechaniker werden die Absolventinnen und Absolventen bessere Chancen haben, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Auch die Ausbildung von Ausbilderinnen und Ausbildern war Teil des Partnerschaftsprojekts, an dem neben regionalen Bildungsverbänden vor Ort insbesondere das Kulturreferat und das Hochbauamt der Stadt Ingolstadt beteiligt waren.



Beseitigung von Grünwildwuchs auf dem Gelände des Bildungszentrums CFJ durch Freiwillige © Dari Somé

# BARUTH/MARK – MURUN (MONGOLEI)

## Ökologisches Modellhaus



Bürgermeister Peter Ilk bei der Grundsteinlegung des  
Ausbildungszentrums für handwerkliche Berufe in Murun

© Baruth/Mark

Am konkreten Beispiel lernt man besten. Davon waren das brandenburgische Baruth/Mark und seine mongolische Partnerkommune Murun überzeugt, als sie in Murun ein Modellhaus planten, das als Ausbildungs- und Informationszentrum für zukünftige Facharbeiterinnen und -arbeiter in den Bereichen Handwerk, Ökologie und Nachhaltigkeit dienen soll. Und die beiden Kommunen haben schon neue Pläne: Sie überlegen, eine Mustersiedlung für eine zukunftsfähige, nachhaltige und dezentrale Infrastruktur zu errichten.

# OPFENBACH – AL MOHAMARA (LIBANON)

## Eine Schule mit vielen Möglichkeiten

Im November 2017 besuchte eine Delegation aus Opfenbach im Allgäu erstmals im Rahmen einer Reise der „Initiative Kommunales Know-how für Nahost“ der SKEW in Zusammenarbeit mit Connective Cities die Grundschule in der libanesischen Kommune Al Mohamara. Die Grundschule muss dringend saniert und erweitert werden. Für die Kinder der lokalen Bevölkerung am Vormittag und die Kinder der syrischen Geflüchteten am Nachmittag ist sie viel zu klein geworden. Bei der Planung der Zusammenarbeit zur Sanierung und Erweiterung der Schule beschlossen die beiden Kommunen, die Schule so auszubauen, dass sie künftig auch als Ort der Begegnung für Geflüchtete und Einheimische sowie zur Weiterbildung am Abend genutzt werden kann.



Besuch einer Delegation kommunaler Vertreterinnen und Vertreter aus dem Allgäu in der Schule von Al Mohamara während ihrer Projektplanungsreise in den Libanon im November 2017 © Engagement Global

## BRÜHL – DOURTENGA (BURKINA FASO)

### Bildungserfolge auf Klimaanpassung übertragen



Einweihung der École Sud © Renate Dvorak

Ohne die Zusammenarbeit mit der Partnergemeinde Brühl sähe die Schullandschaft in Dourtenga anders aus: Über knapp 20 Jahre bauten und erweiterten die Partner Kindergärten und Schulen und errichteten unter anderem ein Ausbildungszentrum. Schulpatenschaften ermöglichten es über die Jahre vielen Kindern, die Schule zu besuchen. Der Erfolg lässt sich sehen: In Dourtenga ist die Einschulungsrate mit etwa 90 Prozent im Vergleich zu 67 Prozent im Landesdurchschnitt sehr hoch. Im Rahmen einer Klimapartnerschaft gehen die beiden Kommunen seit 2017 neue Wege: Sie wollen sich Themen widmen, die für die Anpassung an den Klimawandel relevant sind. Das sind etwa erneuerbare Energien, Wassermanagement und eine nachhaltige Landwirtschaft.



# LAHNSTEIN – OUAHIGOUYA (BURKINA FASO)

## 40 Jahre Partnerschaft: Der Grundstein war ein Schulausbau

Lahnstein und Ouahigouya verbindet eine lange Freundschaft, die 1979 mit dem gemeinsamen Bau einer Schule in der burkinischen Stadt begann. Im Laufe der nächsten Jahre halfen Lahnsteinerinnen und Lahnsteiner ihren Partnern unter anderem, weitere Schulen zu bauen oder auszubauen, Schulgärten und Bibliotheken einzurichten und Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Bildung ist wichtig, aber nicht alles. Deshalb weiteten die Partner ihre Kooperation im Laufe der Zeit unter anderem auf Infrastruktur-, Gesundheits- und Umweltprojekte aus. Viele Begegnungen ließen Freundschaften entstehen, aber vor allem auch ein tiefes Gefühl von Partnerschaft zwischen Europa und Afrika und ein besseres Verständnis der unterschiedlichen Lebenssituationen wachsen.



Einweihung der Wolfgang-Blüm-Schule in Bolongo 2018 in Anwesenheit des Bürgermeisters Abdoulaye Sougouri  
© Simplicie Ouedraogo

# ENGAGEMENT GLOBAL

Engagement Global ist Partner für entwicklungspolitisches Engagement. Wir vereinen unter einem Dach verschiedene Förderprogramme sowie zahlreiche Projekte, Initiativen und Angebote für ein gerechtes und nachhaltiges globales Miteinander. Dabei arbeiten wir insbesondere mit der Zivilgesellschaft, mit Kommunen und mit Schulen zusammen. Engagement Global ist im Auftrag der Bundesregierung tätig und wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert.

## Entwicklungspolitische Bildungsangebote und Programme:

### „Entwicklungspolitisches Schulaustauschprogramm“

Das „Entwicklungspolitische Schulaustauschprogramm“ (ENSA) unterstützt Schulpartnerschaften zwischen weiterführenden und berufsbildenden Schulen in Deutschland und Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und Südosteuropas durch finanzielle Förderung, Beratung, Qualifizierung und Vernetzung. Besonderen Wert legt ENSA auf die Förderung von Jugendlichen, die sozial und strukturell benachteiligt werden.

<https://ensa.engagement-global.de>

### „CHAT der WELTEN“

Das Programm „CHAT der WELTEN“ kombiniert Globales Lernen und den Einsatz digitaler Medien. Der Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern aus dem Globalen Norden und Globalen Süden findet online statt und ermöglicht Lernen in einer außergewöhnlichen Form. Das speziell an Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte gerichtete Angebot kombiniert die Vermittlung von fachlichem Wissen, den Einsatz Neuer Medien und den direkten Dialog zwischen den Kulturen.

<https://chat.engagement-global.de>

### **Schulwettbewerb „Alle für Eine Welt - Eine Welt für Alle“**

Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik wird alle zwei Jahre bundesweit für alle Schulen ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs ist, Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, dass und wie sie die Welt in Bewegung setzen können, und sie zu nachhaltigem Handeln zu aktivieren.

<https://www.eineweltfueralle.de/home.html>

### **„Bildung trifft Entwicklung“**

Das Programm „Bildung trifft Entwicklung“ (BtE) vermittelt aus dem Ausland zurückgekehrte Fachkräfte aus der Entwicklungszusammenarbeit als Referentinnen und Referenten an Kindergärten, Schulen, Hochschulen und andere Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung. Es unterstützt die Gestaltung von Projekttagen oder Aktionen, bietet thematische Fortbildungen für Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher und andere Interessierte und stellt pädagogisches Arbeitsmaterial für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zur Verfügung.

<https://www.engagement-global.de/bte-bildung-trifft-entwicklung.html>

Weitere Informationen zu unseren Programmen und Angeboten erhalten Sie telefonisch unter 0800 1887-188 oder auf unserer Homepage: [www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de).



KOMMUNALE  
ENTWICKLUNGSPOLITIK  
**ÖFFNET  
TÜREN**



### Unsere Kontaktdaten:

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt  
Engagement Global gGmbH  
Tulpenfeld 7  
53113 Bonn

Telefon +49 228 20717-670  
info@service-eine-welt.de  
www.service-eine-welt.de  
www.engagement-global.de

# DIE SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT (SKEW)

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global unterstützt Sie als Akteur in Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft dabei, in Dialog zu treten und Ihr Engagement in der Entwicklungspolitik nachhaltig und wirkungsvoll zu gestalten. Im Fachdialog, in der Begegnung, in entwicklungspolitischen Projekten und Aktivitäten können Sie sich durch unsere Angebote international und interkulturell qualifizieren und vernetzen.

Durch unsere breite Beteiligungsstruktur sind wir mit wichtigen Interessenvertretern und Akteuren der Kommunalen Entwicklungspolitik in stetigem Austausch. Dazu gehören Bundesministerien, Bundesländer, Kommunen und kommunale Spitzenverbände sowie weitere Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik.

## **Unsere Schwerpunktthemen:**

- Global Nachhaltige Kommune
- Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene
- Fairer Handel und Faire Beschaffung
- Kommunale Partnerschaften und internationale Kommunalbeziehungen

Weitere Informationen zu unseren Schwerpunktthemen und Angeboten finden Sie auf unserer Homepage: [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de).

## Beratung und Förderangebote für Kommunen

### **Partnerschaften mit Kommunen in Nahost und Nordafrika**

Derzeit bieten wir in dieser Region vier Projekte an: in den palästinensischen Gebieten, in den Maghrebstaaten sowie mit Aufnahmekommunen syrischer Geflüchteter in Jordanien, Libanon und der Türkei.  
<https://skew.engagement-global.de/partnerschaften-mit-kommunen-in-nahost-und-nordafrika.html>

### **Partnerschaften mit Kommunen in der Ukraine**

Wir unterstützen deutsch-ukrainische Partnerschaften durch Projekte und Vernetzung. Die Partnerschaftsprojekte fördern die nachhaltige Entwicklung in den beteiligten Kommunen.  
<https://skew.engagement-global.de/partnerschaften-mit-kommunen-in-der-ukraine.html>

### **Kommunaler Verwaltungsaustausch Rheinland-Pfalz – Ruanda**

Im Rahmen der Länderpartnerschaft wird ein fachlicher Austausch zwischen Kommunen und Institutionen initiiert. Als rheinland-pfälzische Kommune haben Sie Gelegenheit, an diesem Pilotprojekt mitzuwirken.  
<https://skew.engagement-global.de/kommunaler-verwaltungsaustausch-rheinland-pfalz-ruanda.html>

### **Runde Tische und Regionalkonferenzen**

Unsere beiden Veranstaltungsreihen bieten Ihnen die Möglichkeit zum Austausch und zur Vernetzung mit Akteuren, die sich für eine entwicklungspolitische Partnerschaft mit einer Kommune in einem Land des Globalen Südens engagieren.  
<https://skew.engagement-global.de/runde-tische-und-regionalkonferenzen.html>

### **Kommunale Klimapartnerschaften**

Der Grundgedanke des Projekts „Kommunale Klimapartnerschaften“ ist, die fachliche Zusammenarbeit deutscher Städte mit Kommunen im globalen Süden in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung zu initiieren. Dazu erarbeiten die kommunalen Partnerschaften gemeinsame Handlungsprogramme mit Zielen, Maßnahmen und zugewiesenen Ressourcen. Das Projekt wird von der SKEW in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW seit 2011 durchgeführt. Der Deutsche Städtetag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund sowie der Deutsche Landkreistag unterstützen das Projekt.  
<https://skew.engagement-global.de/hintergrundinformationen-zum-projekt.html>

### **Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften**

Das Projekt bietet Kommunen die Möglichkeit im Rahmen ihrer kommunalen Partnerschaften einen Dialog zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung zu etablieren und eine strategische Zusammenarbeit zu deren Umsetzung zu erarbeiten. Durch Erfahrungsaustausch und wechselseitigen Wissenstransfer wird das kommunale Know-how der beteiligten Kommunen zu den SDGs in der Partnerschaftsarbeit genutzt und erweitert. Zudem wird eine gemeinsame Durchführung unterschiedlicher Maßnahmen und Aktivitäten zu den 17 Zielen angestrebt.

<https://skew.engagement-global.de/kommunale-nachhaltigkeitspartnerschaften.html>

### **Agenda 2030 - Kommunaler Fachaustausch mit afrikanischen Partnern**

Das Vorhaben „Agenda 2030 – kommunaler Fachaustausch mit afrikanischen Partnern“ bietet Kommunen Beratung für die Verortung der Agenda 2030. Unterschiedliche Vernetzungsformate befördern den Fachdialog zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele in deutschen und afrikanischen Kommunen.

<https://skew.engagement-global.de/agenda-2030-kommunaler-fachaustausch-mit-afrika.html>

## Finanzielle Unterstützung für kommunale Partnerschaften

### **„Förderprogramm für Kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte“**

Das „Förderprogramm für Kommunale Klimaschutz- und Klimaanpassungsprojekte“ (FKKP) bietet deutschen Kommunen finanzielle Unterstützung für Projekte im Rahmen von Klimapartnerschaften.  
<https://skew.engagement-global.de/foerderprogramm-fuer-kommunale-klimaschutz-und-klimaanpassungsprojekte.html>

### **„Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“**

Das Projekt „Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte“ (Nakopa) unterstützt entwicklungspolitische Partnervorhaben von Kommunen und kommunalen Spitzenverbänden.  
<https://skew.engagement-global.de/unterstuetzung-durch-nakopa.html>

### **„Kleinprojektfonds kommunale Entwicklungspolitik“**

Die Servicestelle bietet deutschen Kommunen im Jahr 2018 wieder Unterstützung aus dem Kleinprojektfonds für kommunale Entwicklungspolitik an. Das Ziel des Fonds ist, interessierten Kommunen Einstiegshilfen in neue Maßnahmen und Partnerschaften der kommunalen Entwicklungspolitik zu geben.  
<https://skew.engagement-global.de/kleinprojektfonds.html>

Eine ausführliche Beratung zu weiteren Angeboten und Fördermöglichkeiten erhalten Sie unter 0228 20717-670 oder unter [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de).



## Ausgewählte Publikationen und Informationsmaterialien der SKEW

### „Dialog Global“-Schriftenreihe:

- Nr. 49: Rechtliche Aspekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Bonn, Januar 2018
- Nr. 46: Kommunale Klimapartnerschaften. Dokumentation der vierten Projektphase. Bonn, April 2017
- Nr. 19: Deutsch-chinesische Kommunalbeziehungen. Kurzfassung der Studie von Anja Goette und Qianlan Gao. Bonn, Januar 2018
- Nr. 9: Partner für Eine Welt – Gestaltung und Nutzen kommunaler Partnerschaften. Bonn, März 2018

### „Material“-Schriftenreihe:

- Nr. 96: Erste Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Osteuropa“, 23. bis 25. Oktober 2017 in Esslingen. Bonn, Februar 2018
- Nr. 92: Internationaler Auftaktworkshop des Projekts „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften“, 15. bis 16. Januar 2017 in Gelsenkirchen. Bonn, August 2017
- Nr. 88: Dritter Runder Tisch „Kommunale Partnerschaften mit Burkina Faso“, 4. bis 5. November 2016 in Mellungen. Bonn, Mai 2017

### Sonstige Publikationen:

- Unsere Angebote. Bonn 2018
- Über uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn 2018
- Partnerschaftlich verbunden. Städte, Gemeinden und Landkreise engagieren sich gemeinsam in Deutschland, Nordafrika und im Nahen Osten – für eine lebenswerte Zukunft. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 9-2018 von welt-sichten)

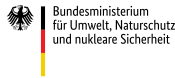
Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>



## Notizen



Niedersachsen



EINE WELT. ONE WORLD. UN SEUL MONDE. BONN.



**giz**



Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagem Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung unserer Angebote.

Unter Mitwirkung von: Freistaat Bayern, Land Berlin, Land Mecklenburg-Vorpommern, Land Niedersachsen, Saarland, Land Schleswig-Holstein, Freistaat Thüringen, Gemeinde Aidlingen, Auswärtiges Amt, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und nukleare Sicherheit, Bundesstadt Bonn, DBB Beamtenbund und Tarifunion, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH, Deutsche UNESCO-Kommission e.V., Deutscher Landkreistag, Deutscher Städtetag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln, Eine Welt Netzwerk Thüringen, Forum der Kulturen Stuttgart e.V., Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt), Stadt Freiburg im Breisgau, Stadt Geestland, Stadt Gudensberg, Stadt Heimenkirch, Stadt Jena, Stadt Karlsruhe, Stadt Köln, Landeshauptstadt München, Stadt Nürnberg, Stadt Teltow, Rat der Gemeinden und Regionen Europas, Rat für Nachhaltige Entwicklung, Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V., Verbands-gemeinde Kirchheimbolanden

**ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH**  
**Service für Entwicklungsinitiativen**  
Tulpenfeld 7 · 53113 Bonn  
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn  
Telefon +49 228 20 717-0  
Telefax +49 228 20 717-150  
[info@engagement-global.de](mailto:info@engagement-global.de)  
[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung